

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1834**

6.10.1834 (Nr. 277)

## Baden.

\* Heidelberg, 2. Okt. Gestern hielt die hiesige Kreisabtheilung des landwirthschaftlichen Vereins ihre Jahresversammlung. In Anwesenheit des Regierungs-Kommissars, Herrn Stadtdirektors Eichrodt, sehr zahlreicher hiesiger und auswärtiger Mitglieder des Vereins, der akademischen und städtischen Behörden, so wie einer großen Zuhöreremenge aus allen Ständen erstattete der Vorstand, Freiherr v. Babo, in der Universitätsaula den Generalbericht einschließlich des Kultur- u. Budgetberichtes, welche sofort nebst einer größeren Anzahl ausführlicherer Belege, durch den Druck dem größeren Publikum übergeben werden sollen, um vor demselben Rechenschaft von der Thätigkeit des hiesigen Kreisvereines abzulegen. Daran reihete sich die Preisvertheilung. Nach gemeinschaftlich eingenommenem Mittagmahle, wobei Seiner königlichen Hoheit dem Großherzoge als dem hohen Protektor des Vereines, dem Herrn Markgrafen Wilhelm, Hoheit, als dessen Präsidenten, den Preisträgern, den Grundherrn, welche die erste Schuttablösung verwirklicht, u. s. w., der Reihe nach ein freudiges Lebehoch gebracht wurde, begab man sich in den ökonomischen Garten an der Seite des neuen botanischen, um dessen Einrichtung und die daselbst ausgestellten Ackergeräthe, Modelle und anderen Sammlungen, welche dem ganzen Publikum geöffnet waren, zu beschäftigen.

Folgende wenige Details aus den Verhandlungen dieses Tages mögen als Maasstab von dem vielfältigen und erfolgreichen Wirken dieser Vereinsabtheilung im Lauf des letzten Jahres dienen können. Von verschiedenen neuen Getreidearten waren 25 Malter an 35 Landwirthe zum versuchsweisen Anbau im Großen vertheilt, und insbesondere noch der amerikanische und großkolbige Mais von 25 Landwirthen der Vermehrung wegen angezogen worden. Neue Tabake wurden versuchsweise von 112 Landwirthen angebaut, einige von ihnen dürften durch ihre wesentliche Vorzüge nach Quantität und Qualität die bisherigen binnen wenigen Jahren gänzlich verdrängen. Von Rigaer Leinseamen wurden 33 Sester, von Oberländer Hanfseamen 7 Malter um die laufenden Preise, ohne Berechnung der Transportkosten zum Anbau abgegeben. Mit der Kultur von Rüben, und andern Gartengewächsen beschäftigten sich zum Anbau im Großen auf Veranlassung des Vereins 242 Landwirthe und Gartenfreunde. Die Rebschule des Vereins, in Weinheim befindlich, zählt 120,000 Setzlinge, und 50,000 Stück edle Reben sind unentgeltlich vertheilt worden. Ebenso hat man viele Pfropfreiser passender Obstarten zum Anbau im Gro-

ßen abgegeben. Maulbeerstämmchen wurden gegen 11,000 Stück gezogen, ein großer Theil davon vom Vereine zum Anpflanzen überlassen, und 33 Pfd. Kokons durch den Verein den Seidenzüchtern abgelaufen. Im Spinnen auf den Doppelrädern ließ derselbe an 3 von einander entfernten Orten unentgeltlichen Unterricht ertheilen, gab an die besten Spinnerinnen gegen 30 Doppelräder unentgeltlich ab, und ließ eine große Menge einfacher Räder in doppelter umändern. Von der Vereinsbibliothek ist ein Katalog gefertigt worden, um die Ausleiher der Bücher an das Publikum hiedurch einzuleiten. Die Zahl der Viehaffekuranz- und Viehlehkassen hat abermals zugenommen, und ein 2ter Lokalverein hat sich in diesem Bezirke (zu Schriesheim) gebildet. Auch für die Kultur vieler neuen und die größere Verbreitung mehrerer alten Futter- und Handelspflanzen, für Weinveredlung, für Wiesenbesserung und Düngerbereitung, für Verbesserung der Ackerwerkzeuge u. Brennanstalten ist viel Wichtiges geschehen, eine Monographie der Reben ausgearbeitet, ein sehr vollständiges Obstbaumsortiment (dieses im botanischen Garten) angeschafft, eine Seidenabspinnanstalt errichtet und mit dem Aufsuchen artesischer Brunnen durch das Seilbobren fortgeschritten worden. Auch an fünf über 40 Jahre im nämlichen Dienste verbliebene Bauerndiensthöfen wurden Preise abgegeben.

Das erwünschteste aller Resultate aber ist, daß die Landwirthe aller Klassen bereits beginnen, sich selbst gründliche Rechenschaft zu geben, die Vortheile und Nachtheile verschiedener Verfahrensarten, alter und neuer, gegen einander abzuwägen, und sich das für ihre Verhältnisse Passende auszuwählen, oder selbst zu erdenken, ohne sich weder vom Ungewohnten zu streng beherrschen, noch vom Neuen zu blindlings locken zu lassen.

Auch der Cassenstand gab ein erfreuliches Resultat. Die Einnahmen belaufen sich auf 3835 fl., die Ausgaben auf 3309 fl., w. daß, vorbehaltlich der Zahlung einiger Rückstände durch die Cassa, noch 526 fl. Rest bleiben.

## Baiern.

München, 30. Sept. Heute sind die H. Staatsrath v. Maurer und geh. Legationsrath v. Abel hier eingetroffen.

Annweiler (Rheinbaiern), 29. Sept. Wegen der frühen Reife der Trauben wurde schon am 27. Sept. bei uns, in dem schönen Annweiler Thale, der Herbst eingethan. Das ausgezeichnete und gesegnete Gewächs dieses Jahres übertrifft an Qualität alle Erwartung, und wird

den 1783r und 1811r Weinen nicht nur vollkommen gleich seyn, sondern dieselben wahrscheinlich noch übertreffen. Dem sogenannten Grovenhauser rothen Weine verdient der Annweiler Hinterwinkler und Sonnenberger unstreitig gleichgestellt zu werden. (Sp. Stg.)

#### Königreich Sachsen.

Dresden, 26. Sept. Bei fortwährend klarer sonnenheller Witterung haben wir auch in unsern Gegenden eine beunruhigende Dürre und Wassermangel. Alles Gras ist verdorrt, das Vieh findet auf den Stoppeln kein grünes Gräschen, der Erdboden löst sich in Staub auf. Die so viel versprechende Kartoffelernte schlägt fehl. Es kann nirgends eingesaet werden. Der Landwirth muß jetzt schon darauf denken, sein Vieh mit hartem Futter zu bedienen, da frisches nicht zu haben ist. Die Schifffahrt stockt völlig. Bei Menschengedenken ist die Elbe nicht so seicht und wasserarm gewesen. Sandbänke treten überall mitten im Strome empor, und die Kiesel und Sandbarren treten an beiden Ufern weit in das Flußbette hinein. Gegen diesen allgemeinen Nothstand ist im Elbthale wenigstens ein Trost vorhanden, eine sehr gesegnete und vielversprechende Weinlese. Da aber schon ein starker Nachtfrost eingetreten ist, so fängt diese schon auf vielen Bergen die künftige Woche an. Diesmal wird Güte und Menge des Weines in gleichem Maße gelobt werden können. Selbst der Obstmost, welcher in den benachbarten Dörfern von den Stadtbewohnern, die Flasche zu 2 Gr. viel genossen wird, hat eine seltene Süßigkeit. Um leere Gefäße zu bekommen, wird jetzt viel Weinessigwein früherer Lese um Spottpreise verkauft und statt des Biers getrunken. (Sp. Stg.)

#### Oesterreich.

Wien, 26. Sept. Für einige der entfernteren und schlechter gebauten Vorstädte ist der Befehl ergangen, die Hauptthore von nun an um 8 Uhr zu schließen. Verdächtiges Gesindel, welches hier und da auf den Haarböden getroffen wurde, und dem man wohl böse Absichten zumuthen kann, soll das Motiv dieser Verordnung seyn. Wirklich nehmen die Feuerbrünste auf dem Lande auf eine beunruhigende Weise zu, und es ist schwer, alle der Fahrlässigkeit und dem Tabakrauchen zuzuschreiben, obschon diese allerdings bei den Bränden eine Hauptrolle spielen. (N. R.)

#### Preussen.

Berlin, 27. Sept. Man will wissen, daß der Gang der Ereignisse in Madrid und deren leicht absehbare Folgen drei große Mächte veranlaßt hätten, Frankreich und England durch ihre an den betreffenden Höfen bevollmächtigte Minister Eröffnungen zu machen, die sich auf ein gemeinschaftliches Einschreiten oder doch wenigstens auf die Absicht bezögen, die Angelegenheiten der pyrenäischen Halbinsel zum Gegenstand gemeinschaftlicher Berathung zu machen. Die Anhänger der Sache des Prätendenten haben dieses Gerücht bedeutend weiter zu ihrem Vortheil ausgesponnen. (Hamb. R.)

Berlin, 1. Okt. Se. M. der Kaiser von Rußland haben bei Gelegenheit der Einweihung der Alexanderssäule ein Handschreiben an Se. königl. Hoh. den Prinzen Wilhelm, Sohn Sr. Maj. des Königs, erlassen, das in der Uebersetzung also lautet: „Mein Herr Vetter und sehr werther Schwager; die freundschaftlichen Gefinnungen, von denen Se. Maj. der König, Ihr erhabener Vater, Mir unausgesetzt die lieblichsten Beweise gibt, haben eben wieder einen Meiner theuersten Wünsche erfüllt. Die Feier des dem Andenken Meines zärtlich geliebten Bruders, des verewigten Kaisers Alexander, gewidmeten Tages vereinigte am Fuße des zu seinem Ruhme errichteten Monuments diejenigen Soldaten beider Heere, welche Zeugen dieses Ruhmes waren. Die von Sr. Maj. dem Könige gewählten Veteranen, die dazu berufen sind, den Kern der preussischen Monarchie unter uns zu repräsentiren, geben Zeugniß in den Augen des gesammten Europa, von der Waffenbrüderschaft, welche beide Souveraine zwischen ihren Völkern gestiftet haben, und welche die göttliche Vorsehung gnädig gesegnet hat, indem sie ihnen gemeinschaftlich unvergängliche Erinnerungen des Rationalruhmes verlieh. Ew. k. Hoh. selbst sind diese Erinnerungen in's Herz gegraben, denn die ersten Tage, die Sie dem Dienste Ihres Landes widmeten, wurden durch Kämpfe jener denkwürdigen Epoche bezeichnet. Aus diesem Grunde hat auch Ihr erhabener Vater das Kommando der Tapferen, die das russische Heer sich glücklich schätzt, heute als Brüder zu empfangen, Ihnen übertragen, und auf diese Weise der Erkenntlichkeit, die Ich ihm schuldig bin, einen neuen Beweggrund gegeben. Da Ich dieses Ereigniß durch einen Beweis Meiner Ihnen gewidmeten brüderlichen Anhänglichkeit bezeichnen will, so wünsche Ich, Ew. k. Hoh. mit dem St. Wladimirorden 1ter Klasse, den Ich Ihnen hiermit übersende, geschmückt zu sehen. Der Wahlpruch, den er trägt: „Verdienst, Ehre und Ruhm“, ist von jeher der Ihrige gewesen. Möge er Sie stets an die Feier dieses Tages und an die unveränderliche Zuneigung mahnen, die Ich Ihnen immer widmen werde. Mit Vergnügen wiederhole Ich Ihnen hiermit diese gewiß aufrichtige Zusicherung, so wie diejenige der ausgezeichnetsten Hochachtung, womit Ich bin,

Mein Herr Vetter und sehr werther Schwager,  
Ew. kön. Hoh.

freundschaftlichst ergebenster Schwager u. Vetter.  
(gez.) Nikolaus.

St. Petersburg, den 11. Sept. 1834.

(Preuß. Stzg.)

#### Frankreich.

Paris, 1. Okt. Die Gerüchte, die seit drei Tagen unaufhörlich in Umlauf gewesen waren, über einen schändlichen Mißbrauch der telegraphischen Nachrichten, sind heute durch die getäuschten Spekulanten mit mehr Energie noch wiederholt worden. So viel ist gewiß, daß ehe die Nachricht von der Verwerfung der Gebhardtschen Anleihe angefaßlagen wurde, diese Werthschafft, die seit zwei Tagen gestiegen war, plötzlich, durch Inspiration ohne

Zweifel, um acht Franken sank. Eben so wahr ist es, daß ein Mann, der einen berühmten Namen in der Wissenschaft besitzt, und in einer gelehrten Korporation zu Paris eine hohe Stelle einnimmt, ehe der Anschlagzettel erschienen war, mit Befehlen zu einem beträchtlichen Verkaufe auf die Börse kam. Am Tage, wo die Annahme des 1. Artikels des Entwurfs Torrenos in Paris bekannt wurde, war der nämliche Mann sehr früh auf die Börse gekommen, mit Befehl zu kaufen.

Es ist übrigens zu bemerken, daß wenn man auch die Erklärung, die Hr. Alphons Foy, der Direktor des Telegraphen, diesen Morgen bekannt gemacht hat, wörtlich annimmt, man sich doch fragen kann, ob die Depesche vom Montag, die 15 Minuten nach 1 Uhr in dem Ministerium des Inneren eingetroffen war, alle Zeit gehabt habe, einen ziemlich langen Umkreis zu machen, um erst ein Viertel vor 3 Uhr auf die Börse zu kommen. Man hätte vier Minuten gebraucht, um diese Depesche abzuschreiben, und acht oder zehn Minuten zu einer Ordonnanz, um sie auf die Börse zu bringen. (Frz. Bltr.)

Paris, 2. Oktober. Mehrere Blätter fürchten, der glanzvolle Aufenthalt des Königs in Fontainebleau würde Ministerveränderungen nach sich ziehen, denn solcher Umschwung der Menschen sey von jeher von jener Stadt ausgegangen. Namentlich handle es sich um den Marschall Gerard, welcher auf der Amnestie der politischen Gefangenen bestehe, weil er kein genügendes Resultat des Prozesses voraussetzt, den die Pairskammer nächstens über die Meuterei im vorigen April entscheiden wird. Auch heißt es, Broglie und Portalis würden wie Molé die angetragene Würde der Vizepräsidenten der Pairskammer ablehnen. Der engl. Standard bemerkt, es sey doch auffallend, wie allmählig alle alten Freunde sich von Ludwig Philipp zurück ziehen. Lafitte, Dupont de l'Eure, Mauguin, Clausel, Broglie, Soult, Argout, Molé, Semonville haben ihn verlassen; lauter wichtige Männer.

Zu Marseille ist eine Subscription eröffnet worden, zu Gunsten einer Tante von mütterlicher Seite und zweier Basen des Hrn. Thiers, die im schrecklichsten Elend sind. Sie haben sich vergebens an die Mutter des Hrn. Thiers, und durch Vermittlung der Mad. Dosne an Hrn. Thiers selbst gewendet. Ihr Vater lebte in seinen letzten Jahren von Almosen, und starb, ohne genug zu hinterlassen, um seine Beerdigung zu bezahlen, und hinterließ nicht einmal ein Leintuch um ihn darin zu begraben. Hr. Thiers war schon Mütter, als er starb. Alle diese Thatsachen werden von den Marseiller Zeitungen bezeugt. (Franz. Bltr.)

### Großbritannien.

London, 29. September. Nach der True Sun hat das Dampfschiff Royal Tar, welches man mit Hrn. Mendizabal in Portsmouth erwartet, die Bestimmung nach Antwerpen erhalten, um dort den Herzog Leuchtenberg an Bord zu nehmen und nach Lissabon zu bringen. Der Globe ist ebenfalls für die Heirath des Herzogs mit der Königin Donna Maria, und hält sie für die beste Verbindung,

die sie eingehen kann. Hiernach ist das englische Ministerium mit dieser Ehe einverstanden. Toryblätter, namentlich der Standard, behaupten fortwährend, daß Palmerston und Talleyrand sich wegen dieser Heirath entzweit hätten, indem Ludwig Philipp durchaus seinen zweiten Sohn, den Herzog von Nemours, auf den Thron Portugals bringen wolle, und deshalb sich früher schon so unfreundlich gegen den Herzog von Leuchtenberg benommen habe.

Der Standard meldet in einer Nachschrift, daß die Nachricht von dem Tode Don Pedro's durch eine telegraphische Depesche nach Oporto, und durch die City of Edinburgh nach Falmouth überbracht worden sey.

### Holland.

Haag, 25. Sept. Ueber den Stand unsrer politischen Angelegenheiten ist es stille, aber gerade diese Stille möchte uns zu der Behauptung verleiten, daß etwas im Werke ist, und daß wir der Endschaft des beklemmenden Provisoriums vielleicht näher stehen, als man vermeint. Die Londoner Konferenz ist zwar so gut als aufgelöst. Aber es scheint, daß während ihrer Unthätigkeit die sie bildenden Großmächte sich in ihren Ansichten über die belgisch-holländische Differenz genähert haben, und wohl zu unserm Vortheil. Die Reise des jungen Prinzen von Draconien zu dem großmächtigen Verwandten unsers Königshauses, dem Beherrscher Rußlands, seine überaus glänzende Aufnahme am Peteräburger Hofe, sowie an den Höfen von Stockholm und Kopenhagen, können leicht ihren Grund in den freundschaftlichen Verhältnissen unsers Hofes mit jenen finden. Aber die Bestimmung dieses Neffen unsers Königs nach St. James ist eine politische Thatsache, die jedenfalls eine Annäherung bezwecken wird. Manche wollen sogar behaupten, daß unsre Sache durch den Austritt des Lords Grey gewonnen hat. Ob mit Recht oder Unrecht lassen wir dahin gestellt seyn. Man betrachtete bei uns diesen ehemaligen Premierminister Englands als einen persönlichen Feind unsers Königshauses. Jetzt da er aus der Verwaltung getreten, hofft man, daß wir weniger parteiisch von England behandelt werden, und daß auch Frankreich sich geneigter zeige, da es mit seinen eigenen Angelegenheiten und denen von Spanien so sehr beschäftigt ist, daß es ihm nur erwünscht seyn kann, die holländisch-belgische Angelegenheit geschlichtet, und sich in seinem Norden gesichert zu sehen. (Allg. Ztg.)

### Belgien.

Brüssel, 30. Sept. Man fürchtet, die Eisenbahn zwischen Antwerpen und Köln möchte nur bis zur preussischen Gränze vollendet werden, da gegen ihre weitere Fortsetzung von verschiedenen Seiten Anstände erhoben werden.

### Rußland.

St. Peteräburg, 23. Sept. Am 18. d., demselben Tage, an welchem Ihre Maj. die Kaiserin nach Berlin abreisten, haben auch Se. Maj. der Kaiser, begleitet von dem Generaladjutanten v. Wolberg, die Reise in das Innere des Reiches angetreten.

— Durch allerhöchsten Tagesbefehl vom 11. Sept. haben Sr. Maj. der Kaiser sowohl dem Kommandeur des Gardekorps, Großfürsten Michael kais. Hoh., als der Generalität und den Stabs- und Oberoffizieren zu erkennen gegeben, wie sehr Allerhöchstdieselben durch die Haltung der Truppen, die bei der Enthüllung der Alexandersäule zugegen gewesen, zufrieden gestellt worden. Die gemeinen Soldaten haben jeder eine Gratifikation von einem Rubel an Geld, einem Pfd. Fleisch und einem Glase Brantwein erhalten.

Die Mitglieder der mit Errichtung der Alexandersäule beauftragt gewesenen Kommission, unter deren Aufsicht auch der Bau der Isaakskirche steht, und an deren Spitze sich der Kammerherr, Graf Litta, als Präsident, befindet, haben von Sr. Maj. zum Zeichen allerhöchster Zufriedenheit, hohe und höchste Orden erhalten.

#### Schw e i z.

Dem Republikaner zufolge hat die aargauische Regierung dem Dr. Georg Fein, der sich in Demarshagen bei Lenzburg aufhielt, die Weisung zugehen lassen, sofort den Kanton zu räumen.

#### S p a n i e n.

Schluß der gestrigen telegr. Nachricht aus Madrid v. 27. Sept.

„Heute wurde der Art. 2, im Sinne der Minderzahl der Kommission abgeändert, angenommen, und man verwarf den Art. 3, der die Schuld in eine aktive und passive eintheilte, mit einer Mehrzahl von 98 Stimmen gegen 44. Dieser Artikel und die folgenden wurden an eine Kommission verwiesen, die nächsten Montag ihren Bericht erstatten soll.“

#### P o r t u g a l.

Viertausend Mann unter dem Befehl des Brigadiergenerals Schwalbach haben Portugal verlassen, und den Weg nach Spanien eingeschlagen.

#### T ü r k e i.

Konstantinopel, 10. Sept. Der kaiserl. russische Gesandte, Hr. v. Butentseff, dessen Ankunft dahier mein letztes Schreiben meldete, hat, als Entgegnung der durch den türkischen außerordentlichen Gesandten, Muschir Ahmed Pascha, nach Petersburg überbrachten Geschenke der Hoforte, von Seite des Kaisers Nikolaus einen prachtvoll mit Brillanten geschmückten Säbel für den Sultan und zwei reich mit Brillanten besetzte und mit dem Portrait des Kronprinzen von Rußland gezierter Tabatieren für die zwei jungen Prinzen, Söhne des Sultans, überbracht. Im Gesundheitszustand ist noch immer keine Besserung bemerklich. Die dadurch herbeigeführte Stockung in jeder Weise von Verkehr wird immer drückender, wie die Vorsichtsmaßregeln dringender werden. Die öffentlichen Bureaux der Staatsbeamten können nur nach vorgängiger Räucherung und Waschung besucht werden, und einige Gesandtschaftskanzleien, wie jene am meisten von der Pest bedrohten des russischen und österreichischen Gesandten in

Bujukdere, mußten in Betreff der allgemeinen Geschäfte gesperrt werden. (Allg. Ztg.)

#### G r i e c h e n l a n d.

Das Journal de Smyrne enthält über die letzten Aufstände im Peloponnes folgende Nachrichten aus Nauplia vom 18. August: „Die Milde, welche der König Otto gegen die von dem Gerichtshofe zu Nauplia zum Tode verurtheilten Kolokotroni und Koliopulos bewiesen, hat, weit entfernt den Anhängern dieser Rebellen das Gefühl der Dankbarkeit einzuspüren, vielmehr eine leidige Zuversicht in ihnen geweckt, welche sich bald durch einen Versuch zum Umsturze äußerte. Zwei Reffen der begnadigten Staatsverbrecher, Mitros Plaputa und Nikitas Zerbini, an die sich alle Anhänger der Regierung der Capodistrias, die in Griechenland unter dem Namen der Napisten bekannt sind, angeschlossen, haben ein Komplott geschmiedet, welches zu gleicher Zeit auf drei Punkten des Peloponnes, zu Andrigena, zu Poeprija und in einem Dorfe bei Megalopolis ausgebrochen ist. Alles, was sich im Lande von Intriganten, von schlechtem Gesindel befand, eilte schnell unter die Fahnen der Insurrektion. Glücklicher Weise war die Zahl der Rebellen, trotz der Ränke und Anstrengungen aller Art, ihre Partei zu vermehren, nur gering, und die von der Regierung eben so schnell als kräftig ergriffenen Maßregeln reichten hin, die verbrecherischen Pläne zu vereiteln. Abtheilungen von Gendarmerie, die von verschiedenen Punkten aufgebrochen waren, fielen über die Rebellen her, zerstreuten sie ohne Schwierigkeit, und nahmen mehrere gefangen, worunter man D. Kallergi, D. Trokris, Sacheropulos, Nikitas etc. nennt. Sie sind nach Nauplia gebracht, und theils in Irtschake, theils in Burg eingesperrt worden, und hoffentlich wird die Regierung nicht wieder in den Fehler verfallen, den Prozeß so lange hinzuziehen, und kein neuer Polygoides wird Präsident des Gerichtshofes seyn. Diese Verschwörung, wie die vorige, hatte zum Vorwande genommen, die Religion zu vertheidigen, die von der Regierung ohne Unterlaß angegriffen werde; ihr wahrer Zweck war jedoch, die gegenwärtige Ordnung der Dinge umzustößen, und die Gewalt in die Hände der Napisten zu spielen, und Kolokotroni und Koliopulos zu befreien. Die Insurgenten hofften, indem sie die Religion voranstellten, ihre Reihen durch eine Menge von Mißvergünstigten zu vermehren; sie fanden sich jedoch in ihren Erwartungen getäuscht. Sehr viele Rumelioten griffen zu den Waffen, um die Rebellen zurückzutreiben, und mehrere Kapitäns, die sich in dem langen Unabhängigkeitskampfe ausgezeichnet hatten, unter andern der tapfere Obrist Griwas, haben freiwillig der Regentschaft ihre Dienste angeboten. Kollios Plaputas, welcher sich bescheidener Weise den Titel eines Generalstatthalters des Königreichs beigelegt hatte, ist genöthigt worden, sich, verlassen von allen den Seinigen und lebhaft verfolgt von einer Abtheilung Gendarmerie, nach Elis zurückzuziehen. Auf allen andern Punkten sind die Rebellen gleichfalls geschlagen worden, und die Ruhe ist allenthalben wieder hergestellt.“

Der österreichische Beobachter meldet; „Die neuesten, und auf direktem Wege gekommenen Nachrichten aus Nauplia vom 5. Sept. bestätigen die vollständige Dämpfung des Aufstandes im Peloponnes. Das Hauptkorps der Rebellen, 1000 bis 1200 Mann stark, wurde am 21. Aug. bei dem Dorfe Solu, unweit von Karitene, von den Rumelioten unter Grivas angegriffen, geschlagen und zerstreut. — Einige Tage später wurde eines der vorzüglichsten Häupter der Insurrektion, Namens Grizzali, der sich in einer Höhle bei Pfarl verborgen hatte, von den dortigen Landleuten festgenommen und ausgeliefert; man hoffte, daß die übrigen Anführer des Aufstandes, die seit ihrer Niederlage einzeln im Lande umherirrten, ein gleiches Loos treffen werde.“

**N o r d a m e r i k a.**

London, 27. Sept. Die Post enthält folgende Einzelheiten über die Gewaltthatigkeiten, die zu Philadelphia gegen Schwarze begangen wurden. Die Zahl der zerstörten Häuser betrug 24; eine Menge Hausgeräthe wurde zerstört. In einem der angegriffenen Häuser wurde ein armer Krüppel, welcher der Wuth des Böbels nicht enttrinnen konnte, so geschlagen, daß er an seinen Wunden starb. Ein armer Schwarzer suchte durch Schwimmen über den Schuyllkill, mit seinem Kinde in den Armen, zu entfliehen. Die Mutter stand an dem Ufer, während er diesen Versuch machte, und wollte ihm folgen, wenn das Kind auf dem entgegengesetzten Ufer in Sicherheit wäre. Ihr Gatte wurde aber, kurz nachdem er in das Wasser gegangen, vom einem Krampfe befallen, und hatte eben noch Zeit, durch eine verzweifelte Anstrengung das Kind in die Arme seiner Mutter zu legen, ehe er unter sank.

**Herbstbericht. Nr. 11.**

Den 3. Oktober.

Kesselried, Amts Oberkirch. Anfang der Weinlese am 25. Sept. Erwaß 293 Dhm; zu verkaufen sind noch 175 Dhm. Gewicht 80 Gr.; der rothe Most auf dem Gute des Hrn. Knapp wog 90 Grad. Preis 14 — 15 fl.

Weingarten. Herbstanfang den 30. Sept. Gewicht des Zehntweins 77½.

Berghausen. Gewicht 73 Gr.

Grözingen. Herbstanfang den 1. Oktober. Gewicht 75 Grad.

Söllingen. Gewicht 72 Gr.

Durlach, Au und Wolfahrtsweyer begann die Weinlese am 2. Okt. Gewicht des Zehntweins 78 Gr., des Mostes vom Kaisersberg 85 und 88 Gr.

Langenbrücken. Herbst im Heilsberg den 27. u. 28. Sept. Erwaß 12 Fuder Trester, welche bereits sämtlich um 200 fl. verkauft sind. Gewicht 96 — 98 Gr.

Die allgemeine Lese begann am 30. Sept. Gewicht 81 + 85 Gr. und 90 Gr. Preis 12 fl.

**Staatspapiere.**

Wien, 29. Sept. 4proz. Metalliques 90½; Bankaktien 1262.

Paris, 2. Oktober. 5prozent. konjol. 105 Fr. 25 Ct. 3prozent. 77 Fr. 35 Ct.

**Cours der Staatspapiere in Frankfurt.**

Den 4. Okt., Schluß 1 Uhr.		Prozent.	Papier.	Geld.
Österreich	Metall. Oblig.	5	100⅞	—
	do. do.	4	—	91⅞
	Bankaktien	—	—	1531
	fl. 100 Loose b. Roths.	—	208½	—
	Partialloose do.	4	—	139⅞
Preussen	Bethm. Oblig.	4	90¾	—
	do. do.	4½	94⅞	—
	Stadtbankobligat.	2½	58⅞	—
	Staatschuldscheine	4	—	100⅞
Baiern	Oblig. b. Roths. in Frst.	4	—	99¾
	d. b. d. in Lond. à 12¼ fl.	4	—	94½
Baden	Prämiencheine	—	—	57⅞
	Obligationen	4	102¼	—
Darmstadt	Rentenscheine	—	—	100
	fl. 50 Loose b. Holl. u. S.	4	—	87¾
Rassau	Obligationen	4	—	101¼
	fl. 50 Loose	—	—	67¼
Frankfurt	Obligationen b. Roths.	4	—	101¼
	Obligationen	4	—	101¼
Holland	Integrale	2½	—	51¼
	Neue in Certificate	5	—	97
Neapel	Certificate bei Falconet	5	88¼	—
	Rte. perpet. bei Will.	5	—	39¼
Spanien	do. mit Coupons	3	—	25⅞
	Lotterieloose Ril.	—	—	66⅞
Polen				

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Madlet.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.**

4. Okt.	Barometer	Therm.	Hogr.	Wind:
M. 6	283 13 l.	5.9 C.	48 C.	D.
M. 1¼	283 1.4 l.	17.0 C.	42 C.	ND.
R. 7½	283. 1.4 l.	12.3 C.	43 C.	ND.

Heiter.

Psychrometrische Differenzen: 2.0 Gr. - 6.5 Gr. - 5.1 Gr.

**Großherzogliches Hoftheater.**

Dienstag, den 7. Sept.: Oberon, König der Elfen, romantische Oper in 3 Aufzügen, von K. W. v. Weber.

## Pensionnat.

Die unterzeichnete Vorsteherin der im Mai vorigen Jahres errichteten höhern Mädchenschule in Rastatt, hat seit dem Mai dieses Jahres mit dieser Anstalt ein Pensionnat verbunden:

Das kräftige Mitwirken einichtsvoller und würdiger Schulmänner begründet bei der Unterzeichneten die schöne Hoffnung, daß der wissenschaftliche Unterricht den Geist ihrer Zöglinge mit Wahrheit und Anmuth entwickeln werde. Die Erziehung im Pensionnat ist durchaus religiös u. häuslich, sie entspricht einem einfachen Familienleben; auch ist die Unterzeichnete entschlossen, nicht über 12 Pensionnäre aufzunehmen. Damit die Zöglinge die gehörige Fertigkeit in der französischen Sprache erlangen, so ist dieselbe im Institut Umgangssprache; es ist ihnen eine Gouvernante beigegeben, welche der deutschen Sprache völlig unkundig ist.

Seine königliche Hoheit der Großherzog beglückte die höhere Mädchenschule mit einem vorzüglich gesunden u. schön gelegenen Lokale im großherzoglichen Schlosse dahier, welches jetzt die nöthige Erweiterung für den Privatweck der Unterzeichneten erreicht hat.

Die Unterzeichnete empfiehlt die Anstalt den Freunden wahrer weiblicher Bildung.

Der Unterrichtskurs beginnt im Herbst mit dem 1. Nov. und im Frühjahr mit dem 1. Mai.

Eine nähere Uebersicht der Anstalt kann das Zeitungs-komptoir ertheilen.

Rastatt, den 1. Okt. 1834.

Marie v. Kessel,  
Vorsteherin der höhern Mädchenschule.

## Literarische Anzeigen.

### Neueste Karte von Deutschland.

Bei Carl Hoffmann in Stuttgart ist so eben erschienen:

### Reise-, Post- u. Zollkarte

von

## Deutschland,

mit

Angabe der Eilwagenkurse, und besonderer Rücksicht auf die in dem großen Zollverbände vereinigten Staaten; im Maßstabe von 2,220,000 der natürlichen Länge;

bearbeitet von

K. Fr. Bollrath Hoffmann,

Größtes Landkartenformat.

Preis, schön illuminirt, 2 fl. 24 kr.

Diese Karte ist eine durchaus neu und mit größter Pünktlichkeit gezeichnet; der Stich, so wie überhaupt die äußere Eleganz, entspricht der strengsten Anforderung, indem auch in Bezug auf Papier und Illumination etwas Vollkommenes geleistet wurde.

Für Geschäftsleute jeder Art, für Reisende, so wie für Studierende, als Postkarte oder Zollkarte gleich ausgezeichnet und brauchbar, bedarf dieses schöne Blatt nur einer stüchtigen Betrachtung, um das ihm von tüchtigen Kennern in reichem Maße gespendete Lob zu rechtfertigen.

Der Preis ist für ein so großes und elegantes Blatt gewiß äußerst billig.

Vorstehendes außerordentlich schöne Blatt ist stets vorräthig bei G. Braun in Karlsruhe.

## Karlsruher Musik- und Theaterblatt.

Jeden Samstag  $\frac{1}{2}$  Bogen in gr. 4. Prän. Preis jährlich 2 fl. 42 kr., halbjährlich 1 fl. 21 kr.

Diese Zeitschrift enthält erstlich in ununterbrochener Reihenfolge: Kritiken über die hiesige Bühne, Biographien berühmter Schauspieler und Schauspielerinnen, Sänger und Sängerinnen, Tonsetzer u. dergl., dann Aufsätze über die Bühne im Allgemeinen und deren neueste u. ausgezeichnetste Literatur für die Frauenwelt, insbesondere artistische Novellen u. endlich Miscellen über andere Theater, über Konzerte u.

Die erste Nummer, Samstag, den 4. Okt., ist so eben ausgegeben worden. Sie enthält unter andern die Biographie von Mad. Beatrix Fischer, deren Portrait zur zweiten Nummer als Gratisbeilage gegeben wird.

Johann Welten.

## Rauchtabaksanzeige.

Von dem sehr beliebten leichten, wohlgeschmeckenden Fassportorico à 36 kr. per Pfd., nebst mehreren feinen abgelagerten amerikanischen Rauchtabaken und Cigarren, sind wiederum eingetroffen und billigst zu haben bei

Karl Hauffer,  
neue Herrenstraße Nr. 20.

Mannheim. [Anzeige.] Bei Unterzeichnetem ist eine Partie diesjähriger Spalter Heften in Kommission angelangt, welcher in Ballen billig abgegeben wird.

Laz. G. Finkelspiel,  
Lit. 8 2 Nr. 17.

Karlsruhe. [Lehrlingsgesuch.] Ein junger Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen findet eine Stelle als Lehrling in einem Konditorengeschäft. Näheres auf dem

Kommissionsbureau  
von W. Koelle.

Karlsruhe. [Lehrlingsgesuch.] In eine sequente Apotheke des Unterhaintraises wird ein mit den nöthigen Vor-

kenntniß versehen zur ger Mann in die Lehre gesucht, wo besondere Rücksicht auf seine nützlichsten Ausbildung genommen wird. Das Nähere im Zeitungsbüreau.

**Mosbach.** [Aktuarstelle.] Durch den Tod eines Actuars wurde dessen Stelle mit einem fixen Gehalte von 25 fl. offen, welche sogleich wieder besetzt werden soll; diejenigen Rechtspraktikanten oder Excenten, welche dieselbe zu erhalten wünschen, wollen sie, unter Vorlage ihrer Zeugnisse, in Bälde hier zu melden.

Mosbach, den 2. Okt. 1834.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Dr. Fautp.

**Lahr.** [Vorladung und Fahndung.] Der lebige Joseph Zähle von Einbach (großherz. bad. f. f. Bezirksamts Mosbach), welcher von dem hochpreislichen Hofgericht am Münsterheim wegen Verwundung des Johannes Wilhelm von Weisenheim zu einer dreiwöchentlichen Geldstrafe verurtheilt wurde, hat sich vor Einlangung des Strafurtheils gegen das amtliche Verbot von Hause entfernt.

Derselbe wird aufgefordert, sich binnen 4 Wochen zur Straferhebung zu stellen. Zugleich werden sämtliche Polizeibehörden ersucht, auf den Joseph Zähle, dessen Signalement nicht angegeben werden kann, zu fahnden, ihn im Vernehmungsfalle zu arrestiren und anher zu liefern.

Lahr, den 24. Sept. 1834.  
Großherzogliches Oberamt.  
Wustion.

**Neustadt.** [Aufforderung und Fahndung.] Der ehemalige Aktuar und Sportelverrechner Friedrich Lahr von Ebnenningen, welcher seinen Urlaub überschritten, und denselben wahrscheinlich zur Flucht benutzt, wird aufgefordert, wegen dringenden Verdachts verübter Dienstuntreue und Geldunterschlagung sich

binnen 4 Wochen zur Verantwortung und Untersuchung zu stellen. Zugleich werden sämtliche Justiz- und Polizeibehörden ersucht, auf den unten beschriebenen Flüchtling Fahndung zu verfügen, und denselben auf Verreten hierher transportiren zu lassen.

Neustadt, den 26. Sept. 1834.  
Großherzogl. bad. f. f. Bezirksamt.  
Müller.

#### Signalement

Alter 31 Jahre, Größe 5 Schuh 7 Zoll, Statur besetzt, Gesicht länglich, Farbe blaß, Haare schwarz, Stirne breit, Augendraunen dicht, Augen grau, Nase mittlere, Mund groß, einen unter dem Kinn laufenden Bart, Kinn länglich, Zähne gut.

Er trug bei seinem Abgange von hier einen brauntuchenen bis auf die Knie reichenden Ueberrock, mit zwei Reihen seidener Knöpfe von namlischer Farbe, und an beiden Seiten mit falschen Partien versehen, eine weiße blau korirte Weste von Pistole, mit Knöpfen von gleichem Zeug, schwarzene lange Weinkleider, wäskelerte Halsstiesel, zur Kopfbedeckung eine runde grüntuchene Kappe, in der Form einer sogenannten Kufsenkappe, mit schwarzem Schild.

An dem Zeigfinger der rechten Hand trägt er einen großen goldenen Ring, in der Form eines Schlagringes.

**Gerlachshausen.** (Liegenschaftsversteigerung.) Auf Antrag der Erben des verlebten großh. bad. Hrn. Hofraths Berger dahier, werden aus dessen Verlassenschaft

Dienstag, den 4. Nov. d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,  
nachbenannte Liegenschaften, in der Verhaasung selbst, versteigert werden:

I Ein neu ganz von Stein massiv und geschmackvoll erbautes zweistöckiges Wohnhaus, ungefähr 66 Fuß lang und 42 Fuß breit, welches, nebst einem künstlich bemalten Salon und bemalten Vorplätzen, noch 19 Piegen und darunter sammt Küche 13 heizbare Zimmer, so wie 2 große gebretterte Fruchtböden enthält. Zu diesem Hause, welches mit einem, den ganzen Hausraum einnehmenden, hochgewölbten Keller versehen ist, gehört noch:

- 1) Ein großer ganz verschlossener Hof mit zwei Thoren und einem Pumpbrunnen.
- 2) Ein eigenes Holzlager und Keltergebäude mit Schraubkeller.
- 3) Ein Waschhaus sammt Kessel.
- 4) Ein Backofen.
- 5) Eine wobleingerichtete Brennerlei.
- 6) Ein Obstdörröfen. Endlich
- 7) ein 110 Fuß langes und 36 Fuß breites Oekonomiegebäude, welches wieder enthält:
  - a) Eine große Scheuer.
  - b) Einen gewölbten Obstkeller.
  - c) Stallung für 15 Stück Rindvieh, 4 Pferde u. Schweinestallungen.
  - d) Gebretterte Fruchtböden, Heuböden, Kammern 2c.

Bei dem Hause befindet sich:

- 8) Ein ganz geschlossener, 3 1/2 Morgen großer, theils englisch, theils nutzbar sehr geschmackvoll angelegter Garten mit edeln Obstdäumen, einem gemauerten Gartenhäuschen, einem Orangeriegebäude, nebst Lauben, Sitzbänken, einem eigenen Pumpbrunnen 2c.

II. 44 Morgen 1 Viertel 36 Ruthen reichlich mit Obstdäumen versehene Acker, in bester Lage, wovon 21 Morgen 3 Viertel 39 Ruthen, dann wieder 15 Morgen 17 Ruthen zusammenhängen.

III. 14 Morgen 1 Viertel 18 Ruthen ebenfalls mit tragbaren Obstdäumen versehene Wiesen in 3 Item,

und  
IV. 5 Morgen Weinberge in 3 Item, wovon 4 Morgen in vorzüglichster Lage auf rheinische Art umgerottet und mit ganz edeln Rebsorten versehen sind.

Die Steigerungsbedingungen können täglich dahier eingesehen werden.

Gerlachshausen, den 27. Sept. 1834.  
Großherzogliches Amstrevisorat.  
Gayer.

**Emmendingen.** [Weinversteigerung.] Samstag, den 11. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr, werden in dem herrschaftlichen Filialkeller zu Ebnenningen

ca. 240 Ohm 1834er Gessälweine, gegen baare Bezahlung, öffentlich versteigert werden. Auf Verlangen kann der Keller sammt den Fässern bis 1. August 1835 mit in Miete gegeben werden.

Emmendingen, den 27. Sept. 1834.  
Großherzogliche Domänenverwaltung.  
Hoyer.

**Pforzheim.** [Hasenversteigerung.] Die Uebernahme der in den Hofjagdrevieren Pforzheim, Huchensfeld, Ercin und Langensteindach vom 1. November d. J. bis 1. Februar 1835 geschossen werdenden Hasen wird

Mittwoch, den 15. Oktober d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,  
auf diesseitiger Kanzlei versteigert, und dabei bemerkt, daß Steigerer eine angemessene Kaution zu stellen hat.

Pforzheim, den 3. Okt. 1834.  
Großherzogliche Hofjagdadministration.  
v. Gemmingen.

**Obzingen.** [Schäferverpachtung.] Bis nächste Michaelis 1835 geht der Pacht der hiesigen Schäferei zu Ende.

Da dieselbe anderweit wieder auf 6 Jahre in Pacht gegeben werden soll, so wird Tagfahrt zur Verpachtung derselben auf  
Mittwoch, den 5. November d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem dahiesigen Rathhaus anberaumt, und die hierzu Lust habenden Pacht Liebhaber hiermit eingeladen. Die Schäferrei kann mit 400 Stück besetzt werden.

Die Pachtbedingnisse sind sehr einladend, und können solche bei dem Bürgermeisterramte eingesehen werden.

Von dem Pächter wird jedoch der Nachweis eines Leumunds- und Vermögenszeugnisses erwartet.

Ödzingen, den 29. Sept. 1834.

Gr. Bürgermeisterramt.

Bauer.

vdt. Pfeiffer,

Rathschreiber.

**Konstanz.** [Verpachtung oder Verkauf des Lohnerhofes.] Nach hohem Regierungsbeschluss vom 16. d., Nr. 14,041, soll mit dem, dem Spitalfond dazugehörigen Lohnerhofe, im Ganzen, wiederholt ein Verpachtungs- u. Verkaufsversuch öffentlich, gegen Ratifikationsvorbehalt, vorgenommen werden.

Die Objekte sind folgende:

Gebäude.

Ein gut gebautes Wohnhaus, zwei Scheunen mit vier Stalungen, eine besondere Scheune, ein Hühner- u. ein Schweinestall, ein Wagenschopf, alles am Rheine, gegenüber dem Paradiese, ohnweit der Stadt Konstanz, im Wollmatinger Banne gelegen.

Dabei befinden sich aneinander in einer Rundung an

Gütern.

60 Jauch. Ackerfeld, 27 Jauch. Wiesen, 1 1/2 Jauch. Garten, 5 Jauch. Wäsen und Gräben, 4 Jauch. 3 1/2 Weil. Strafen, 1 1/2 Weil. Hofraide, 1 Weil. Fischweiber; zusammen 99 Jauchert.

Die Verpachtung geschieht auf 12 Jahre, und können die näheren Bedingungen hierüber, so wie über den Verkauf, täglich eingesehen werden.

Die Verhandlung wird Donnerstag, den 9. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Hofe selbst, vorgenommen, wohin die Pacht- und Kauflustigen andurch eingeladen werden.

Konstanz, den 24. Sept. 1834.

Spitalfondsverwaltung.

Müller.

### Kaufsantrag.

Unterzeichneter ist genehm, sein bei hiesiger Stadt, in der schönsten Gegend des Bodensees gelegenes, und wegen der Heilkräft seiner Mineralquelle stark besuchtes eigenthümliches Bad zum Schwannen, aus freier Hand zu verkaufen.

Dasselbe besteht:

- 1) Aus einem ganz von Stein neu erbauten dreistöckigen Wirtschaftsgebäude, und einem daran stoßenden Nebengebäude, welche zusammen 51 gut erhaltene Gastzimmer, 2 Säle, 1 Wirthsstube, 3 Küchen, ein geräumiges Speisegewölbe, 5 Dachkammern, 2 Bühnen, 2 Keller und 14 Badlogen, 50 Badwannen mit Zugehör und 4 kupferne Kessel enthalten.
- 2) Dann aus einer massiv von Stein gebauten Chaisen- u. Wagenremise, einem geräumigen Pferde- und Viehstall, zur Seite 3 Kammern und die nöthige Heu- und Strohlage.
- 3) 1 1/2 Morgen Garten am Speisequale, mit der Aussicht auf den See, mit Spaziergängen schön angelegt, sodann einem ganz in der Nähe gelegenen Gemüßgarten.

Kaufliebhaber ersuche ich, sich wegen näherer Auskunft schriftlich an mich zu wenden.

Uebilingen, den 23. Sept. 1834.

Posthalter G. Steinam.

**Kastatt.** (Verkauf des Försterhauses zu Stollhofen.) Das ehemalige Försterhaus in Stollhofen sammt Zugehörde wird, zufolge hoher Anordnung großherzogl. Hofdomänenkammer vom 12. Sept. d. J., Nr. 17,238, andurch zum Verkauf als Eigenthum öffentlich ausgeteilt, mit dem Bemerkten: daß die Verkaufsverhandlung

Freitag, den 10. Oktober d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

in dem Hause selbst statt findet. Die Kaufliebhaber, insofern sich solche über Zahlungsfähigkeit hinlänglich ausweisen können, werden hiezu eingeladen, und steht es ihnen frei, die fraglichen Realitäten, bestehend in einer Wohnung mit gut gewölbtem Keller, besonders Oekonomiegebäuden und in 2 Plätzen von ca. 3 Weil. Gras- und Baumgarten beim Haus gelegen, inzwischen durch das Bürgermeisterramt sich zeigen zu lassen.

Kastatt, den 27. Sept. 1834.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Bläß.

**Durlach.** (Mundtothklärung.) Anton Weiler von Scupfried wurde wegen leichtsinnigen, unordenlichen Lebenswandels im ersten Grad entmündigt, und unter Pflegschaft des Bürgers Johann Georg Weiler von da gestellt, ohne dessen Mitwirkung er keine der im L. N. S. 513 genannten Rechtsgeschäfte vornehmen kann; was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Durlach, den 26. Sept. 1834.

Großherzogliches Oberamt.

Erter.

**Einsheim.** (Straferkenntniß.) Da der Soldat Franz Seoll von Weiler auf die öffentliche Verladung vom 8. Juli d. J. nicht von sich hören ließ, wird derselbe der Desertion für schuldig, daher seines Reichbürgerrechts für verlustig erklärt, und mit Vorbehalt der persönlichen Verstrafung im Verurteilungsfalle, in die angeordnete Zivilstrafe, der Zahlung des gesetzlichen Theils, welcher sich je nach der Größe des Vermögens nach demselben Anfall herausstellt, verurtheilt.

Einsheim, den 22. Sept. 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.

Lang.

vdt. Neumann.

**Schopfheim.** [Präklusivbescheid.] Diejenigen, welche in der Gant der Sebastian Dreßlers Wittve von Endenburg keine ihre Forderungen nicht angemeldet haben, werden andurch von der Masse ausgeschlossen.

Schopfheim, den 29. Sept. 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wenig.

vdt. Reiningger.

### Gasthof zu vermieten.

Der schön gelegene und sehr bequeme Gasthof zur Stadt Wien, auf dem Kanonierplatze in Straßburg, ist täglich zu sehr vortheilhaften Bedingnissen auf 9 Jahre zu vermieten. Man wendet sich desfalls mit portofreien Briefen an den Eigenthümer Hrn. Friedel, Pfanzbadergasse Nr. 23 in Straßburg.